

09/12

Inhalt

originalarbeit

13 Wie erleben pflegende Angehörige die Inkontinenz ihres an Alzheimer-Demenz erkrankten Ehepartners?

Melanie Messer, Bielefeld

pflegepraxis

- 7 **Aktuell: Öffentlichkeit für ein Tabuthema schaffen**
 8 **Intensivpflege: Glukosemonitoring beim Intensivpatienten**
 Priv.-Doz. Dr. Ulrike Holzinger, Wien
 26 **Wundmanagement: Leitliniengerecht und evidence based**
 Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Augustin, Dr. Katharina Herberger, Hamburg
 29 **Aktuell: Patientensicherheit gemeinsam fördern**
 30 **Mobile Pflege: Case und Care Management**
 Mag. Monika Wild, Wien
 33 **Aktuell: Grippeimpfung für Gesundheitsberufe**
 34 **Kommunikation: Konflikte mit muslimischen Patienten mit Kulturkompetenz lösen**
 Alexandra von Bose, Jeannette Terpstra, Dannenfels & Kaiserslautern
 40 **Aktuell: Gesunde frühkindliche Ernährung; Diabetes bei Kindern & Jugendlichen**

pflege & wissenschaft

- 20 **Cochrane Pflege Forum: Routinewechsel von peripheren Venenkathetern sinnvoll?**
 Nataša Ivanovic, Prof. Dr. Eva-Maria Panfil, St. Gallen

pflegebildung

- 22 **Spirituelle Betreuung in multikultureller Gesellschaft; Stellenwert und Wertschätzung der Pflege**
 24 **Pflegemanagement und Pflegewissenschaft; Elisabeth Seidl Preis 2013**

freizeit & leben

- 44 **Buch: Absage an das Glück; Segeln: Einmal um die ganze Erdkugel**

- 4 Panorama
 19 Impressum
 42 Veranstaltungen
 46 Produkte

Hartnäckig bleiben!

Die Ausbildung ist nicht nur für Pflegeberufe derzeit heiß diskutiert. Zwar weiß man – mehr oder weniger – wo man hin will, die Art und Weise ist aber weniger deutlich. Verschiedene Möglichkeiten sind historisch gewachsen und häufig modifiziert und bestehen alle nebeneinander. So gibt es noch immer Widerstand, die Grundausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege mit der Matura zu verknüpfen, womit Österreich gemeinsam mit Deutschland unter den letzten Staaten in Europa ist, wo dies nicht der Fall ist. Noch immer werden flotte Sprüche über die unnötige Hochschulausbildung für Pflegepersonen auf FH-Niveau und später Universitätsebene geklopft und wird wissenschaftliches Arbeiten für die Pflege als überflüssig dargestellt. Andererseits sehen Fürsprecher einer universitären Ausbildung für die Krankenpflege nicht die Notwendigkeit der Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Ausbildungsformen und bewirken damit Vorbehalte und Ressentiments jener, die hochqualifiziert und mit großer Erfahrung und Kompetenz eben nicht universitär bereits im System arbeiten.

Der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband behandelt mit der Arbeiterkammer in einer von vier Arbeitsgruppen das Thema Bildung mit Schwerpunkt Ausbildung. Die bestehenden Richtungen sollen in eine Struktur gebracht werden, von der aus sich ineinandergreifende Linien ableiten lassen. So geht es einmal um die Anerkennung von Vorqualifikationen, um die Zusammenführung verschiedener Ausbildungsformen und Kompetenzen und Qualifikationsprofile und schließlich auch um Ausbildungskapazitäten und die Finanzierung. Ziel ist eine Ausbildungsreform für die Pflegeberufe und eine Verankerung im tertiären Bildungssektor, wie ÖGKV-Präsidentin Ursula Frohner kürzlich beim Pflegekongress in Wien feststellte, und eine horizontale und vertikale Durchlässigkeit.

Dazu wird es einiger Hartnäckigkeit bedürfen, doch die Chancen stehen auf dieser Grundlage gut meint Ihre

Verena Kienast
 verena.kienast@springer.at